Woas uns die Oma als erzählt hot:

De Kriech woar erimm, unn die Ami – unsere Befreier – woarn do unn zoche dorsch die Gasse.
Die Oma woar met moim Bruder unn mir allons dehoam. Mir hoam em Hof metenanner geschpielt; die Mama woar Kadoffelhagge uff de Pingstwaad.
Uffoamoal iss en mords schwarze Ami eroigeschtermt unn hot geruffe: eggs, eggs, eggs unn wolld en de Hinkelsstall unn oan die Eier!

Do hot die Oma uns zwaa Kinner rechts unn links in die Hend genomme, hot den Riesenkerl iwwerholt, hot sich em Stall vor die Hinkelsnester geschtellt, do woarn aach e poor Eier dren. Die Oma nimmt die Eier raus und secht:
Der (mir) oans, dem (moam Bruder) oans, du oans (dem Ami) unn gitt jedem nochenanner e Ei bis se all woarn. Verdutzt zieht de Soldoad met soim „Foang“ ab.

Em nächste Morsche leit e dick Oroasche uff de Fensterbenk. Wer die wohl hiegelescht had? –
Es woar die erscht Oroasche in unserm Lewe!

Unn unser Oma had rischtisch Mud bewiese---
es hett aach oannerscht ausgehe kenne, odder?

ooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

Iwwer so e ähnlisches „eggs-Erlebnis“ hot Fraa Erna Hain aus Welzem im Kahlgrund-Heimatjahrbuch geschriewe.

Was uns unsere Oma immer erzählte:

Der 2. Weltkrieg war vorüber, und die Amerikaner – unsere Befreier – zogen durch die Straßen.
Die Oma war mit meinem Bruder und mir alleine daheim. Wir haben im Hof miteinander gespielt; die Mama hackte Katoffeln auf der Pfingstweide.
Auf einmal kam ein riesengroßer schwarzer Amerikaner hereingestürmt und rief: eggs, eggs, eggs und wollte in den Hühnerstall und an die Eier!
Da nahm die Oma uns zwei Kinder rechts und links an die Hand, überholte den Riesenkerl und stellte sich im Stall vor die Hühnernester, in denen auch ein paar Eier lagen.
Die Oma nimmt die Eier raus und sagt:

Ihr (mir) ein Ei, dem (meinem Bruder) ein Ei, dir (dem Ami) ein Ei und gibt jedem nacheinander ein Ei, bis sie alle waren. Verdutzt zieht der Soldat mit seinem „Fang“ ab.

Am nächsten Morgen lag eine dicke Orange auf der Fensterbank. Wer die wohl hingelegt hatte?
Es war die erste Orange in unserem Leben!

Und unsere Oma hatte richtigen Mut bewiesen –
es hätte auch anders ausgehen können, oder?

ooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

Über ein ähnliches „eggs-Erlebnis“ schreibt Frau Erna Hain im Kahlgrund-Heimatjahrbuch 2004.